

Editorial : sind Schule und Wirtschaft kompatibel?

Autor(en): **Hartmann, Hans**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastico grischun**

Band (Jahr): **57 (1997-1998)**

Heft 8: **Wirtschaftstauglichkeit Jugend - jugendliche Wirtschaft? : Schulrealität hat mit wirtschaftlicher Realität nur wenig zu tun**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

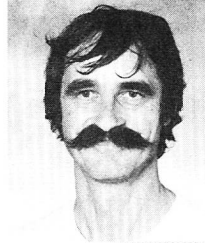
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



VON HANS HARTMANN

Sind Schule und Wirtschaft kompatibel?

Hier das echte, wahre, rauhe (Wirtschafts)Leben, dem man sich stellen muss; da die Erziehungs- und Bildungsideale, die wir hochhalten: Ist der Gegensatz Wirtschaft – Schule ein vermeintlicher, oder gibt es tatsächlich kaum überwindbare Unterschiede?

Tatsache sind bedenkliche Entwicklungen in unserer Gesellschaft: die Wirtschaft hat die Politik weitgehend entmachtet und fordert immer weitere Deregulierungsmassnahmen; die Wirtschaft weicht die Unabhängigkeit der Bildung auf (Beispiel Sponsoring im Kanton Zürich Schulversuch mit Computer ab erster Klasse)


Tatsache ist, dass die Jugendlichen, die eine ausgeprägt individualistische Erziehung erlebt haben, mit einer Wirtschaftslandschaft konfrontiert werden, in welcher «hohe Leistungsbereitschaft und das Rückstellen der persönlichen Interessen» (Zitat Willi Zai, Personalchef für Lehrlinge bei der Ems-Chemie) gefordert werden.

Kein Zweifel, dass die öffentliche Schule sich mit den Forderungen der Wirtschaft auseinandersetzen muss – was nicht bedeutet, dass sie diesen Forderungen immer nachzugeben hat; wir müssen vielmehr überprüfen, wie weit sie mit unseren pädagogischen Überzeugungen vereinbar sind.

Auch das Schulblatt will sich dem Thema nicht verschliessen. Wir haben verschiedene in der Wirtschaft relevante Persönlichkeiten um ihre Meinung gebeten und dabei den Standpunkt der Schule nicht vergessen.

Eine Auffälligkeit soll hier noch erwähnt sein. Versuchen wir nicht seit vielen Jahren, bei unsere Kinder und Jugendlichen die Selbständigkeit, Teamfähigkeit, Eigeninitiative zu fördern? Und da hören wir aus der Wirtschaft, dass von diesen Bemühungen nichts zu spüren sei. Eine Aussage, die zu denken geben muss.

Für die Redaktion


Hans Hartmann

Die Schule soll sich den Herausforderungen der Wirtschaft stellen – doch die Wirtschaft muss auch die Schulrealität zur Kenntnis nehmen.